

Forskningsrådets sekretariat

143603

Herrn
 Generaladmiral a. D. Boehm,
 Sielbecker Landstr.
 Eutin-Fissaubrücke
 Holstein / Tyskland

OSLO, den 11. Januar 1952.
 LØKKEVEIEN 7^{III}

Sehr geehrter Herr Generaladmiral,

Entschuldigen Sie bitte, dass Sie so lange auf eine Antwort auf Ihren freundlichen Brief haben warten müssen. Seit einiger Zeit bin ich nämlich ausserstande gewesen, meinen brieflichen Verpflichtungen nachzukommen, da ich einen Unfall gehabt habe, und immer noch einen steifen rechten Arm habe. Auch aus anderen Gründen wollte ich gerne erst nachdenken, bevor ich Ihnen antwortete, da ich mir eine solche Correspondance, wie Sie sie andeuten, nicht übernehmen kann, ohne sicher zu sein, dass ich sie bewältigen kann. Man könnte ja auch, wie Sie selbst sagen, über jeden einzelnen in Ihrem Briefe angeschnittenen Punkt ein ganzes Buch schreiben. Ich hoffe auch, im Sommer nach Deutschland kommen zu können und falls daraus wirklich etwas wird, will ich Sie ganz bestimmt aufsuchen. Es dürfte da sicher leichter sein, eine Reihe der von Ihnen genannten Fragen ausführlicher zu besprechen, als dies per Brief möglich ist. Ich bin jedoch zum Briefwechsel gern bereit und werde mein Allerbestes tun, so vollständig wie möglich zu antworten. Je mehr Fragen wir brieflich anschneiden können, desto grösser wird ja der Nutzen sein, den wir aus unseren späteren Gesprächen ziehen können.

Was die Vorgeschichte zum 9. April und die politische Entwicklung, die mit der Invasion und dem Feldzuge in Norwegen kulminierte, anbelangt, so habe ich keine besonders eingehenden Spezialstudien über diese Zeit betrieben. Unter anderem beruht dies darauf, dass die Abteilung für Kriegsgeschichte im Verteidigungsstab (Den norske forsvarsstabs krigshistoriske avdeling) an einer Darstellung des Krieges in Norwegen arbeitet, soweit dies die militärhistorische Seite der Sache angeht. Für diese Darstellung

N 172/12

befindet sich auch eine einleitende Übersicht über die politische Entwicklung im Jahre 1939/40 in Ausarbeitung. Es ist da selbstverständlich eine praktische Arbeitsverteilung, dies dem betreffenden Forscher zu überlassen. Für einen bestimmten Zeitabschnitt habe ich jedoch eine Spezialuntersuchung ausgeführt. Diese umfasst den Zeitraum zwischen dem 13. März, als der Finnisch-Russische Friedensschluss stattfand, und dem 9. April, als Norwegen invadiert wurde. Wie Sie wissen, liegen nun sparsame Quellen der Geschichte dieses Zeitabschnittes über den Sie interessierenden Punkt vor, da weder die britische Marine noch das britische Aussenministerium ihre Archive für Forscher geöffnet haben. Eine Reihe primärer Quellen gibt es, wie Sie wissen, unter den Dokumenten, die von den deutschen Einheiten während des Feldzuges in Norwegen und später in Frankreich erobert wurden. Diese habe ich mit Aufschlüssen politischer Natur zu ergänzen versucht, die ich u.a. Churchills, Reynauds und Gamelins Memoiren entnommen habe. Von grossem Nutzen ist mir das Werk des französischen Historikers Jacques Mordal "La campagne de Norvège" gewesen. Auf Grund dieser und einiger anderer Quellen habe ich eine kurze Darstellung ausgearbeitet. Diese ist in der Zeitschrift "The Norseman" abgedruckt. Ich erlaube mir, Ihnen ein Exemplar des betreffenden Heftes zugehen zu lassen. Im übrigen kennen Sie ja natürlich Vizeadmiral Assmanns Darstellung, die ja das Werk eines hervorragenden Historikers und einer der bedeutendsten Beiträge zur Geschichte dieser Zeit ist. Wenn ich nun besonderes Gewicht auf die letzten Wochen vor dem 9. April gelegt habe, so beruht das u.a. darauf, dass hier einer der wenigen Punkte ist, wo meiner Ansicht nach Vizeadmiral Assmanns Buch ergänzt werden konnte und zwar so, dass ich teilweise zu anderen Resultaten kam. Eine vollständige Darstellung des gesamten Vorspiels zum 9. April lässt sich meiner Ansicht nach unmöglich in Briefform geben, doch will ich sehr gerne, so weit dies in meiner Macht steht, konkrete Fragen, die auftauchen, behandeln.

Was Quislings Rolle und seinen Besuch in Berlin im Dezember 1939 anbelangt, so mochte ich gerne erst eine Reihe Originaldokumentendurchsehen, bevor ich etwas Entgeltliches darüber schreibe, und ich habe daher darum nachgesucht, sie an unser Institut ausgeliehen zu bekommen. So weit ich weiss, gibt es weder eine deutsche noch eine englische Übersetzung des Falles Quisling.

Die Memoranda u. a., die ich in meinem Briefe vom 29/8 anfuhrte, stammen nicht alle von Quisling selbst. (P.M. ist, wie Sie ganz richtig bemerken, eine Verkürzung für pro memoria). Jedoch kann man wahrscheinlich mit Recht sagen, dass sie sich mit Problemen befassten, die Quisling selbst beahftigten und dass sie ihm im Grossen und Ganzen bekannt und vorgelegt waren. Über die erwähnten Personennamen kann ich folgende Auskunfte geben: Stören, der in vieler Beziehung Quisling nahe stand, hatte eine Reihe Stellungen in Quislings Administration, die ihm Gelegenheit gaben, sich mit aussenpolitischen Problemstellungen, mit Norwegens völkerrechtlicher Stellung u.s.w. zu beschäftigen. Es wird allgemein angenommen, dass Stören den Posten des Reichs-Aussenministers in einer eventuellen vollständigen Regierung Quisling bekleiden sollte. Professor Richard Frankenberg war Sachbearbeiter für das Norwegenreferat im Amt III des Reichssicherheitshauptamtes und sehr gut unterrichtet über die politische Entwicklung in Norwegen. Von Loew war Gruppenleiter der Gruppe IIIB im gleichen Amt und hatte ~~das~~ solches mit den ockupierten Gebieten zu tun. So weit man weiss, ist keines dieser Memoranda bis zu Hitler gekommen, dagegen ist es bekannt, dass die Frage der Stellung Norwegens mehrfach behandelt wurde, besonders bei Gesprächen zwischen Hitler und Quisling und dass Hitler immer daran festhielt, dass keine wesentliche Veränderung vor Kriegsende geschehen könne. Dies erklärte Hitler zum letzten Male im Januar 1945. Quisling deutete dies als eine definitive Niederlage und war darüber sehr niedergeschlagen. Mit dem Ausdruck "neue Kanäle" in meinem Briefe, habe ich gerade, wie Sie richtig vermuten, Frankenberg und v. Loew im Auge.

Ich hoffe, hierauf und auf ähnliche Themen in allernächster Zeit zuruckkommen zu können, doch da ich recht viel nachzuholen habe, nachdem ich meine Arbeit so lange versäumen musste, will ich nun für heute schliessen.

Mit den besten Grüssen an Sie und Ihre Frau Gemalén verbleibe
ich Ihr

ergebener

Magne Skodvin